



Das Kraut, das niemand braucht

Schweizer Bauern aufwachen mit Willkürer Fiskus, der sie nicht zum Bauern eignet

Waldweid

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Waldweid

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Waldweid

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Waldweid

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen.

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Waldweid

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Waldweid

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen.

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Waldweid

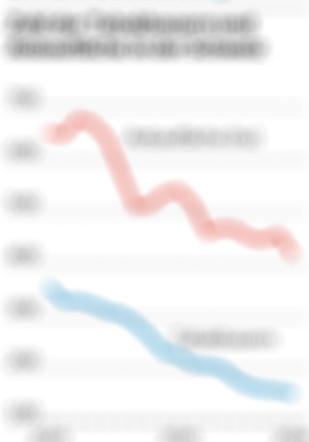
Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Waldweid

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen.

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Waldweid



Waldweid

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen.

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Waldweid

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Waldweid

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen.

Die Schweizer Bauern sind in der Regel kleine Familienbetriebe, die ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft verdienen. Sie sind oft in ländlichen Gebieten angesiedelt und spielen eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft und Kultur.

Bundesverwaltung soll bis 2030 klimaneutral werden

Bundesangestellte werden immer umweltfreundlicher – ausser bei den Reisen. Ein SP-Vorstoss will dies ändern. **Andrea Kučera**

Die Bundesverwaltung soll mit gutem Beispiel vorangehen. Das fordert die Berner SP-Nationalrätin Nadine Masshardt mit einer am Donnerstag eingereichten Motion. «Der Bundesrat wird beauftragt, die Verwaltungstätigkeit so zu organisieren, dass sie bis 2030 klimaneutral ausgeführt wird», heisst es darin. CO₂-Emissionen sollen also entweder reduziert oder kompensiert werden. Die Schweiz habe sich an der

Klima-Konferenz in Paris verpflichtet, ihren Beitrag zu leisten, damit die Erderwärmung auf unter zwei Grad begrenzt werden könne, begründet Masshardt ihren Vorstoss. «Damit dies gelingt, müssen wir die Klimaneutralität anstreben. Und deshalb ist es umso wichtiger, dass der Bund vorgeht und aufzeigt, wie dies erfolgen kann.» Unterstützung fand der Vorstoss mehrheitlich im rot-grünen Lager, aber auch in der Mitte. So haben etwa der BDP-Präsident Martin Landolt und der CVP-Politiker Stefan Müller-Altermatt unterzeichnet. Handlungsbedarf sieht Masshardt vor allem bei den Dienstreisen. In einer zweiten Motion

fordert sie den Bundesrat auf, ein Konzept zur Vermeidung von Flugkilometern auszuarbeiten. Dieser Vorstoss fand bis in die Reihen der FDP Anklang; zu den Unterzeichnern gehört auch der Solothurner FDP-Nationalrat Kurt Fluri. Er sagt: «Kurzstrecken sollten mit dem Zug zurückgelegt werden. Das mache ich privat so, und darauf sollten auch Bundesangestellte verstärkt achten.» Dass bei der Vermeidung von Kurzstreckenflügen Potenzial vorhanden ist, zeigt die Flugstatistik der Verwaltung zwischen 2012 und 2017, welche die Zeitungen von CH-Media eingefordert haben. Fazit: Bundesangestellte flogen in diesem Zeitraum 432-

mal von Zürich nach Genf und 413-mal in die Gegenrichtung. Vonseiten des Bundes heisst es, es handle sich hauptsächlich um Transitflüge. Interessant ist ferner, dass 2016 und 2017 kein einziger Mitarbeiter des Aussendepartements EDA mit dem Zug nach Brüssel reiste, wie das Newsportal «Watson» berichtete. Dabei empfiehlt der Bund seinen Mitarbeitenden schon heute, wenn möglich auf Video- und Telefonkonferenzen zurückzugreifen oder per Zug zu reisen. So verfügt etwa das EDA über Videoräume, die mitunter für Verhandlungen mit der EU genutzt werden. Masshardt ist nicht die erste Parlamentarierin, der die bishe-

rigen Bemühungen des Bundes zu wenig weit gehen. Einen Tick drastischer formuliert es der Luzerner GP-Nationalrat Michael Töngi: Er fordert mit zwei parlamentarischen Initiativen, dass Bundesangestellte und Parlamentarier bei Destinationen, die innert acht Stunden mit der Bahn erreicht werden können, mit dem Zug reisen müssen. Kommen Töngis Vorstösse im Parlament durch, darf Staatssekretär Roberto Balzaretto, der für die Verhandlungen zum Rahmenabkommen mit der EU verantwortlich ist, künftig nur noch mit dem Zug nach Brüssel reisen. Die EU-Hauptstadt ist von Bern aus in rund sieben Stunden erreichbar.

Gemäss jüngstem Umweltbericht der Bundesverwaltung verursachten Dienstreisen 2016 56 Prozent der Treibhausgasemissionen, die Flugreisen allein 49 Prozent. Die Dienstreisen sind der einzige Bereich, in dem die Emissionen zwischen 2006 und 2016 stiegen. Insgesamt verringerte sich die Umweltbelastung der Verwaltung in dem Zeitraum um 33 Prozent, vor allem dank Einsparungen bei Strom und Wärme sowie dank der Umstellung auf erneuerbare Energieträger. Bis Ende 2019 will der Bundesrat die Umweltbelastung um 40 Prozent im Vergleich zu 2006 senken – bis zur Klimaneutralität ist es aber noch ein weiter Weg.